

Timbre postale
plătită în nu-
merar conform
aprobării Di-
recțiunii Gene-
rale P. T. T.
No. 31061/1939

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mt. Witts.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Pievnei 2.
Fernsprecher: 16-39. Volksred.-Konto: 87.119.

Folge 15.

21. Jahrgang.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
37/1938.

Mittwoch, den 7. Feber 1940.

Rußland und das Schwarze Meer

Als mächtigster der vier Uferstaaten des Schwarzen Meeres, das mit seinem Flächenraum von 453.000 qkm. ungefähr eininhalb mal so groß ist, als Großrumänien selbst, grenzt die Sowjetunion mit einer Küstlänge von etwa 1700 km. an das Schwarze Meer, von Batum, dem wichtigsten Erdölhafen im Osten bis Odessa im Nordwesten. Diese Küste ist — von der Küstenstraße des Kaukasus abgesehen — im wesentlichen flach und mit dem ertragreichen Hinterland Südrußlands durch schiffbare Flüsse — Bug, Dnjepr, Don, Kuban — und eine Reihe von wichtigen Eisenbahnlinien verbunden.

Die Lage und das Vorhandensein einer Reihe von geeigneten Seehäfen haben dazu geführt, daß das Schwarze Meer seit langem das wichtigste Gebiet für die russische Seeschifffahrt darstellt.

Der größte Teil — etwa 45 Prozent — der russischen Handelsflotte ist darum auch am Schwarzen Meer, dessen größte Tiefe 2618 Meter beträgt, beziehungsweise an seiner nördlichen Ausbuchtung, dem Asowschen Meer, beheimatet. Nach dem verfügbaren Zahlenmaterial wird man damit rechnen können, daß der Schiffsraum der gesamten Schwarzen Meer-Flotte der russischen Handelsflotte einschließlich der Tank- und Frachtschiffe etwa 400.000—500.000 Bruttotonnen beträgt, etwa 150 Schiffeinheiten.

Die Flotte gehört, wie die gesamte russische Handelsflotte, dem Staat, der sie unter Aufsicht eines besonderen Volkskommissariates durch drei staatliche Schifffahrtslinien verwaltet läßt.

Die Schwarze Meer-Passagier- und Frachtlinie in Odessa, die Nowoschewsk Linie mit dem Sitz in der Hafenstadt Rostow an der Mündung des Don-Flusses die Schwarze Meer-Linienlinie mit der Verwaltung in Luaple am Kaukasus.

Ein Teil dieser Flotte ist im regelmäßigen Liniendienst zwischen den einzelnen Küstenplätzen eingesetzt und dient so vorwiegend dem inner-russischen Personen- und Güterverkehr. Ein anderer Teil befährt die ebenfalls fahrplanmäßigen, von Odessa ausgehenden Linien, die Rußland mit dem Mittelmeer und dem Fernen Osten verbinden.

Nur ein restlicher Teil der sowjet-russischen Schwarzen Meer-Flotte kommt also praktisch für Warentransporte in Betracht, die für die russische Ausfuhr nach Deutschland bestimmt sind und daher nach den unteren Donauhäfen in Rumänien gebracht werden müssen, nachdem der weitere Seeweg über das Mittelmeer fast völlig verschlossen ist.

Wie groß dieser Schiffsraum ist der für diese Exporte nach Deutschland bereitsteht oder bereitgestellt werden kann, bei denen es sich im wesentlichen um Massengüter handelt wie Getreide, Erze und Oel läßt sich nicht genau angeben. Immerhin wird die russische Handelsflotte schon bei ihrem jetzigen Bestand in der Lage sein, mit eigenen Schiffen

Jugosl. Außenminister erklärt e

Die Balkanländer müssen Behutsamkeit und Weisheit befunden

Politische und wirtschaftliche Neutralität ist Grundbedingung

Belgrad. Samstag abend



gab Außenminister Cincar Marčević zu Ehren der

Teilnehmer der Balkan-Konferenz ein Abendessen. In seinem Eröffnungsbericht betonte er, daß die Balkanländer unter den heutigen Verhältnissen die größte Behutsamkeit u. Weisheit befunden müssen, damit sie ihre Neutralität wahren können. Mit Genugtuung stellte er fest, daß 2 Staaten, die außerhalb des Balkanbundes stehen, Ungarn und Bulgarien, sich der internationalen Lage ge-

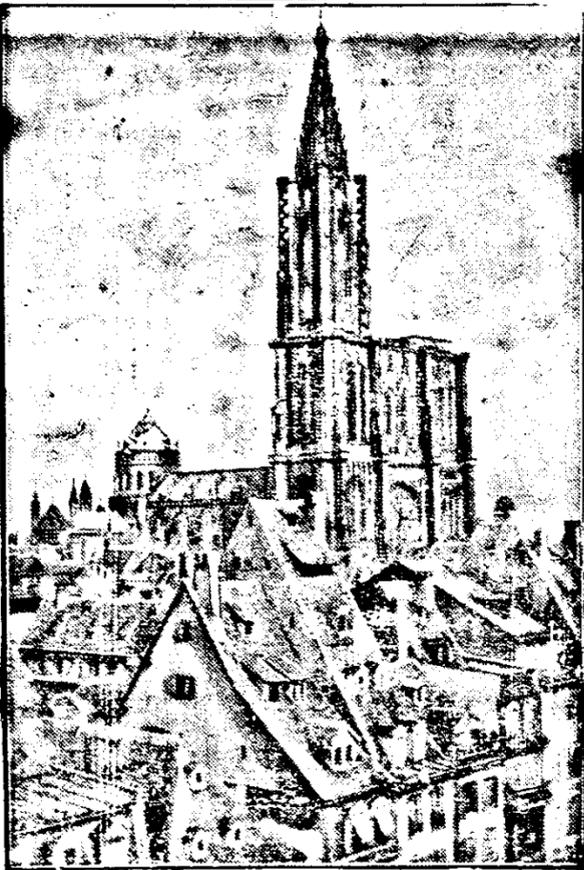
genüber gerade so verhalten, wie die Staaten des Balkanbundes.

Nachher gedachte er mit Dank Italien für seine entschiedene Stellungnahme für den Frieden. Schließlich verließ er seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die ersten Schwierigkeiten, die für den Balkan erwuchs, niedergerungen sind.

Rom. Die Stefani-Agentur meldet aus Belgrad, daß die Stellungnahme der 4 Außenminister des Balkanbundes vollständig übereinstimmt und beschlossen haben,

ihre Neutralität nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich einzuhalten und keiner kriegführenden Macht mehr zu liefern, wie bisher.

Die Pariser Zeitungen wollen wissen, daß der Pakt der Balkanländer automatisch um weitere 7 Jahren verlängert wurde.



Eines der stolzesten Bauwerke ist das Straßburger Münster, das am 24. Juni 1439, vor 500 Jahren, feierlich eingeweiht wurde

Russische Zieger bombardieren immerfort...

Helsinki. Bei dem ununterbrochenen Bombardement der wie die Bienen — immer mehr werdenden russischen Zieger, gibt es fast keinen Ausweg mehr. Gestern gab es hier drei-

mal Ziegeralarm und kaum waren die ersten Zieger auf der Erde, kamen schon andere zugeflogen.

Man sparte keinesfalls beim Bombenabwurf und trotzdem es der finnischen Flakabwehr gelang 19 russische Zieger abzuschießen, merkte man keine Lücke. Die Bombenabwürfe hatten unter der Bevölkerung große Unruhe, wegen den vielen Toten herbeigerufen.

jährlich mehrere hunderttausend Tonnen von russischen Hafenplätzen nach den Häfen der Donau zu befördern, von wo man es dann Donauwärts nach Deutschland schafft.

Emanuel Tatarescu

an Stelle Edgar Ausnits
Bukarest. An Stelle des Bruders Max Ausnits, Edgar, wurde Emanuel Tatarescu in den Industrierrat des Volkswirtschaftsministeriums ernannt. Die Ernennung gilt für 4 Jahre.

Französischer Krieg

hat „christlichen Charakter“

Paris. Der französische Kardinal Verdier hat den französischen Katholiken in einer Botschaft zu Wissen gegeben, daß der Krieg für die Franzosen einen „christlichen Charakter“ habe.

Kein Strafprotokoll

wegen Nichteinreichung von Steuerdeklarationen bis 29. Feber

Wie bereits berichtet, hat das Finanzministerium erlaubt, daß die jährlichen Steuerdeklarationen, die im Laufe des Monats Jänner hätten eingereicht werden sollen, bis zum 29. Feber 1940 vorgelegt werden.

Zugleich wurde verfügt, daß die Steuerbehörden nicht berechtigt sind, Strafprotokolle aufzunehmen, wenn jemand versäumt, die Steuerdeklarationen im Jänner einzureichen.

Heeresbons — gute Kapitalanlage

Die Bons für Heeresausrüstung sind eine ertragreiche und leicht liquidierbare Geldanlage. Ertragreich, weil sie mit 4,5 Prozent verzinst sind und denjenigen Personen, die im ersten Jahre Bons zeichnen, sogar eine 5,25-prozentige Verzinsung gewährt ist, da sie nur 970 Lei statt 1000 Lei bezahlen brauchen.

Leicht liquidierbar ist die Geldanlage in Bons für Heeresausrüstung deshalb, weil nach

6 Monaten 20 bis 30 Prozent derselben durch Einlösung des Teilcheins bei der Nationalbank zu Bargeld gemacht werden können.

Es brennt in Frankreich

Großbrände in Frankreich sind auf der Tagesordnung. Gestern brannten in Lille das Palais der Versicherungsgesellschaft „La Famille“ und eine nachbarliche Fabrik bis zu den Grundmauern nieder.

Die von England gekaufte argentinische Weizenenernte

wird ins Meer versenkt

Berlin. Bekanntlich hat England den gesamten Ueberfluß der überaus ausgiebigen Weizenenernte in Argentinien gekauft um dadurch Deutschland die Möglichkeit zu nehmen sich ebenfalls mit Getreide aus Südamerika einzudecken.

Die Engländer frohlockten, als ihnen der Kauf gelungen ist waren jedoch nicht ganz damit einverstanden, daß sie das Getreide auf eigenen Schiffen von Südamerika nach England bringen sollten.

Vergangene Woche ging der

erste Transport von 109.000 Tonnen, dies sind 10.900 Waggons, Getreide in 18 englischen Frachtdampfern von Argentinien nach England ab und nachdem die Deutschen hiervon Kenntnis erhielten, machten sie direkt Jagd auf die englischen Dampfer.

Es gelang ihnen innerhalb zwei Tagen alle 18 englischen Frachtschiffe mit dem größten Teil der argentinischen Weizenenernte zu versenken und wie man nun hört, wartet man auf die weiteren Transporte.

Kurze Nachrichten



Laut einer Meldung aus Bukarest wird nun im Ministerium an einem Gesetzentwurf gearbeitet, laut welchem der Staat den Eisenhandel selbst in die Hand nimmt.

Neuseeland spendete dem finnischen Roten Kreuz 5000 Pfund Sterling.

Dem Bukarester Rapidzug „Unita“ ist zwischen Sinea und Repricea in voller Fahrt das Schwingrad gebrochen.

In Temeschburg ist der aus Moschiza stammende 50-jährige Rechtsanwalt Dr. Josef Lich an einem Herzschlag plötzlich gestorben.

Der Unterstaatssekretär im italienischen Luftfahrtministerium, General Pricolo, kündigte die Verhinderung der italienischen Luftflotte an.

In Boffchan ist nach langem schweren Leiden der 48-jährige Lederfabrikant Robert Hammer, gestorben.

In Großwardein wurde der Advokat Dr. Stefan Spitzer verhaftet, weil er mit gefälschten Vollmachten bei der Finanzverwaltung mehrere deponierte Beträge behoben hat.

Laut Brüsseler Meldung wurde ein neuer deutscher 28-litrierter Kanonentyp konstruiert, dessen 300 Kilogramm-Geschoss 250 Kilometer weit fliegt.

In Budapest fielen Freitag herab große Schneemassen nieder, das mit ihrer Beseitigung 12.000 Arbeiter beschäftigt werden mussten.

In Italien soll nun zur Vereinfachung und Ersparnis von Material außer den Einheitskoffern auch noch Einheitschilde eingeführt werden. Auch Strümpfe, Bettwäsche etc. will man vereinfachen.

Das Bukarester Spekulationsgericht hat 134 Kaufleute wegen Verletzung der Maximalpreise mit Geldstrafen von 20.000-20.000 Lei, insgesamt mit 1.072.434 Lei bestraft.

Die Gattin des einflussreichen Innenministers Dord Salitar ist mit ihren Kindern zur Erholung in Rom eingetroffen.

Die Schwester des Oberkommandierenden der finnischen Armee, General Mannerheim ist auf ihrer Propagandafahrt in Amerika angekommen, wo sie Vorträge über Finnland und den von den Russen provozierten Krieg in den einzelnen Städten hält.

In Arab haben sich 2000 Personen zur nachträglichen Eintragung in die Staatsbürgerliste gemeldet, davon sind aber nur 700 im Besitze aller Akten, während die anderen 1300 weiterhin nicht aufgenommen werden können.

Der Führer der österreichischen Monarchisten, Baron von Wiesner, ist gestern gestorben.

Am Kaukasusgebirge wurden 24 Männer ermordet deren Alter zwischen 100 und 136 Jahren betrug.

Im nächsthöchsten Budget der Stadt Arab sind für die katholischen Schulen 40.000, für die jüdische Volksschule 40.000 und für den deutschen Kindergarten 7500 Lei vorgesehen.

Neue Waffe der Russen:

Panzerstahlplatten schützen die Infanterie beim Sturm

Rom. Die russischen Truppen haben eine neue Offensive auf der Karelschen Landenge eingeleitet. Bei dieser Gelegenheit wurde auch eine neue Waffe ins Treffen geführt.

Es handelt sich um Panzerstahlplatten von großer Dicke, die der stürmenden Infanterie Schutz bietet.

Die Platten werden auf drei Meter langen Schlitten vorgeschoben und bilden, aneinandergereiht, ein fast luftloses Verteidigungsmittel gegen Infanterie- und MG-Feuer.

Hinter diesen Schutzplatten geht die von Tanks und Flugzeugen unterstützte Infanterie vor.

Was vor zehn Jahren vorausgelagt wurde ist eingetroffen

Am 13. September 1929 hat Gerthard Schuhof folgendes geschrieben:

„Es mag noch 10 bis 15 Jahre dauern bis zur Herstellung normaler Verhältnisse in Europa. Dann werden wohl die letzten Reste des Versailles Unrechtes den französischen Kräften entrissen sein. Gleichzeitig dürfte die Genesung Rußlands ernstlich fortgeschritten und Italien bei Fortdauer des heutigen Systems reorganisiert sein.“

und zur nationalen Einigung verwendet haben; damit wird es die Kriegssphäre überrunden und schließlich auch seine Führung gefunden haben. Dann wird es wieder stolz u. Freude sein, ein Deutscher zu heißen. Wie zwischen 1871 und 1918.“

Ein Teil der Voraussagungen ist bereits eingetroffen und für die Verwirklichung des Restes wird derzeit an der Westfront gekämpft.

Einjährig Freiwillige können Reserveoffiziere werden

Bukarest. Laut einer amtlichen Verlautbarung des Landesverteidigungsministeriums können:

1. Einjährig-Freiwillige der Reserve, die keine Reserveoffizierschulen besucht haben, zu Reserveoffizieren befördert werden. Die Referenten haben sich

bis 15. Februar d. J. bei ihren Truppenteilen zu melden.

2. Reserveoffiziere können auch diejenigen Korporale der Reserve werden, die sich ihre zum Reserveoffiziersrang erforderlichen Studien erst nach ihrer Dienstzeit verschafft haben.

Keine Tanzunterhaltungen an den Nichttagen der Nachbarschaften

Germanstadt. Die Migrane haben begonnen, d. h. einige Nachbarschaften haben ihre Nichttagssammlungen schon abgehalten.

Keine Tanzunterhaltungen veranstalten.

Zufür werden alle Nachbarschaften an einer gemeinsamen Unterhaltung teilnehmen, die jedoch die Grenzen einer Ortsgruppe nicht überschreiten wird.

Dem Ernste der Zeit Rechnung tragend, werden die einzelnen Nachbarschaften dies-

Gemlater Jäger verübt in rätselhafter Weise Selbstmord

Arab. Wie der hiesigen Staatsanwaltschaft aus Gemlat gemeldet wird, hat dort der 66-jährige Jäger Labislav Juran sich gestern nachmittags mit dem Jagdgewehr in den Bauch geschossen und war auf der Stelle tot.

zum Opfer fiel, ist ein Rätsel, das erst jetzt gelöst werden soll.

Warum Juran, der Witwer war, diesen Selbstmord verübte, oder ob er nur einem Zufall

200.000 Chinesen umzingelt

Schanghai. Die japanischen Truppen haben bei der Stadt Singkiang 200.000 Mann der chi-

Die Hasardspieler

(vom Pantotauer Markt verhaftet)

Arab. Auf dem Pantotauer Jahrmarkt verhaftete die Gendarmerie den Arab zugereisten Walbert Weiss und den dortigen Florea Kobats, die mit

Hasardspiel und dem Spiel „Wo ist die Kote“ die einseitigen Leute begaunerten. Beide wurden der hiesigen Staatsanwaltschaft eingeliefert.

20 Millionen Feldpostfächer für die deutschen Soldaten

(D.). Der alte deutsche Brauch, seine Angehörigen zu Weihnachten durch Geschenke zu erfreuen, hat die deutsche Feldpost im Dezember vor eine riesige Aufgabe gestellt, die aber unter Einsatz aller Kräfte erfolgreich gelöst werden konnte.

für die Soldaten an der Front befördert worden. Allein Berlin hat zweieinhalb Millionen Weihnachtsgeschenke abfertigen müssen.

Nach vorläufiger Schätzung sind vom 10. bis 20. Dezember 1939 an 20 Millionen Feldpostfächer

Da die Organisation auch in diesem Falle reibungslos funktioniert, bekamen alle Soldaten ihre Geschenke pünktlich zum Weihnachtsfest.

England war das größte Land des Sklavenhandels

London. Wie sehr England „immer das Land der demokratischen Freiheit war“, wie seine Staatsmänner stets laut verkündeten, beweist ein Artikel der „Yorkshire Post“. Laut diesem

war England im 18. Jahrhundert das größte Land des Sklavenhandels. Die Stadt Liverpool und andere verdankten dem Sklavenhandel ihre damalige Blüte.

Wie können deutsche Unteroffiziere zu Offiziere befördert werden

Berlin. Das OKW gibt neue Bestimmungen für die Beförderung aktiver und ehemaliger Berufsunteroffiziere zum Offizier bekannt.

fünf Dienstjahren und ehemalige Berufsunteroffiziere können bei entsprechender Eignung durch die Kommandeur der Selbsttruppenteile unmittelbar zur Beförderung zum Leutnant vorgeschlagen werden. Bei Unteroffizieren mit mehr als neun Dienstjahren und bei ehemaligen Berufsunteroffiziere kann, wenn die Eignung zum Kompanieführer vorliegt, eine Beförderung zum Leutnant und gleichzeitig Oberleutnant vorgeschlagen werden.

Hiernach können Unteroffiziere, ihre hervorragende Eignung vorausgesetzt, bis zum vollendeten 5-ten Dienstjahr grundsätzlich zur Teilnahme an den Offizieranwärterlehrgängen nahmhaft gemacht werden.

Unteroffiziere mit mehr als

Die Zwanzigjährigen sind die besten Kampfflieger

Berlin. Ein deutscher Arzt, Leiter einer Flieger-Unterstützungsstelle, hat auf die Frage „Welches halten Sie für das beste Alter des Kampffliegers?“ folgende Antwort gegeben: „Das beste Alter ist ohne Zweifel das von zwanzig Jahren. Da ist der sportliche Mann auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit, ist wildsam und für Eindrücke eben-

so wie für das Erfassen der neuen Materie besonders empfänglich.

Das besagt aber nicht, daß nicht auch ältere Männer in der Luft etwas Besonderes zu leisten vermögen. Die alten deutschen Kampfflieger aus dem Weltkrieg beweisen es. Sie haben sich jung erhalten, gerade weil ihr Herz an der Fliegerei hängt. Sie haben jetzt wieder körperliche und seelische Leistungen vollbracht, die jeden Arzt in Erstaunen versetzen müssen.“ Die deutsche Luftwaffe bemüht sich bei der Auswahl ihres Personals keineswegs mit dieser allgemeinen Richtlinie, deren Gültigkeit allerdings wohl anzuzweifeln ist. Es gibt in Deutschland mehrere Fliegerunterstützungsstellen, die sich für die Luftwaffe entscheidenden Soldaten einer eingehenden Probe hinsichtlich seiner Eignung unterziehen.

Tödlicher Unfall in Delta

Temeschburg. Gestern war ein 19-jähriger Arbeiter der Deltaer Furrerfabrik damit beschäftigt, die Schneemengen vom Dach des Heizhauses zu werfen. Plötzlich glitt er aus und stürzte aus 8 Meter Höhe auf den Boden. Er erlitt mehrere schwere Verletzungen und so schwere innere Verletzungen, daß er an Ort und Stelle starb.

Mar Ausnit's Sündenregister besteht aus 5 Anklagepunkten

Bukarest. Mar Ausnit wird wegen folgender Verbrechen vor Gericht gestellt:

1. Betrügerische Buchführung.
2. Versuchter Betrug.
3. Anstiftung und Begünstigung des Betruges.
4. Urkundenfälschung.
5. Verhinderung des Beweises.

gefeset, verbunden mit Art. 1 des Gesetzes zum Schutze des öffentlichen Eigentums.

Die Akten wurden vom Kassationshof dem Tribunal übermittelte, das die Verurteilung für den 18. Februar festgesetzt hat. Ausnit wird aus der Haft vorgeführt werden.

22278 Kilo Gold produzierte die „Mica“

Die Goldproduktion der rumänischen Goldgruben „Mica“ betrug im Jahre 1939 insgesamt 22278 Kilogramm gegenüber von 2489 Kilogramm im Jahre 1938.

Ich zerbrech' mit den Kopf



— wie Hitlers schlaflose Nächte aussehen. Das halbamtliche enallsche „Reuter“-Büro meldet zur Hiltterrede: „Der Führer begann nervös zu sprechen und befand sich während der ganzen Rede in der Defensivlage. An einer Stelle erklärte er, er bestünde sich in so großer Spannung, daß er kaum noch schlafen könne.“

— mit wieviel Prozenten Ruße, die stasjeehuier arbeiten müssen, wenn sie für ein kleines Glas Milch 14—16 Lei verlangen, die Milch aber per Liter um nur 5—6 Lei kaufen. Das hauptstädtische Blatt „Tempo“ berichtet, daß in einigen Restaurants und Kaffeehäusern für ein Glas Milch mit 1½ bis 2 Deziliter ein Preis von 14 bis 16 Lei verlangt wird.

— was wohl die englischen Soldaten mit den französischen Sprachlehrerinnen anfangen sollen? In Frankreich wurde nämlich eine Gruppe hübsche, junge Französinen in die Garnisonen der britischen Expeditionarmee entsendet, wo sie die interessante Aufgabe zu erfüllen haben die englischen Soldaten „französisch“ zu lehren.

— über eine Winkelfall in Blumenthal, wo die Würste gestohlen wurden. Wie man mir schreibt, sollte bei unserem gewesenen Berichtstatter Sepp Imhof am 20. v. M. ein Winkelfall stattfinden und als es ans Essen ging, waren die Würste samt dem Wein verschwunden.

— über den Streit der Frauen in Syrien. In dem französischen Protektorat, wo derzeit General Bergand die zwei Millionen französische und englische Kolonialtruppen sammelt, um einen Vorstoß der Russen gegen Britisch-Indien zu verhindern, ist eine Bewegung im Gange, die den Frauen den Zutritt zum Kino verbietet.

Ämtliche Verlautbarung über die Balkankonferenz

Dieser Teil Europas bleibt vom Kriege verschont

Belgrad. Die Abala-Agentur meldet: Die Balkankonferenz wurde gestern beendet. Ueber dem Beschluß derselben wurde folgende ämtliche Verlautbarung veröffentlicht: Die Außenminister der im Balkanbund vertretenen 4 Staaten haben beschlossen, daß sie ihre Friedenspolitik entschlossen weiterführen und im gegenwärtigen Konflikt ihren bisherigen Standpunkt aufrechterhalten, damit dieser Teil Europas von dem Kriege verschont bleibe.

Rumänien, Jugoslawien, Griechenland und die Türkei bleiben auch künftighin in dem Rahmen des Balkanbundes beisammen, welcher Bund sich gegen niemanden richtet und bloß seine eigenen Ziele verfolgt.

Die Vertreter der 4 Staaten stellen jenen ihren aufrichtigen Wunsch fest, das freundschaftliche Verhältnis mit den Nachbarstaaten im Geiste des gegenseitigen Verständnisses und des friedlichen Zusammenarbeitens

auch weiter aufrechtzuerhalten und zu fördern.

Die ämtliche Verlautbarung betont auch die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Verbindungen zwischen den Balkanländern herztlicher zu gestalten und

den Warenaustausch im Rahmen des Bundes zu organisieren.

Schließlich wird angemeldet, daß die nächste Konferenz im Februar des kommenden Jahres in Athen stattfindet.

Revision — gegenwärtig nicht aktuell

„Univerful“ wird aus Berlin gemeldet: Die Tatsache, daß die italienische Presse am Vorabend der Eröffnung der Konferenz der Balkanunion, auf ihrem Standpunkt betreffs des revisionistischen Problems verharret, läßt die diplomatischen und neutralen Kreise Berlins diese Frage mit größter Aufmerksamkeit prüfen.

bisher und zwar, daß diese Frage gegenwärtig nicht als aktuell betrachtet wird, weil die Aufnahme dieses Problems könnte gegenwärtig einzig und allein nur England und Frankreich nützlich sein.

Anderz ist die Sache aber, wenn sich mit der Zeit gewisse „Ventile“ öffnen und eine Revision der Friedensverträge noch vor dem allgemeinen Friedensschluß erfordern. Deutschlands derzeitiges Interesse ist es, daß Friede und Ruhe am Balkan herrsche.

Rascher Fortschritt beim Ausbau der deutsch-russischen Verkehrswege

(DB.) Die Umstellung der ostpolnischen Eisenbahnen auf die deutsche Spurbreite ist auf der Strecke Breslau—Witowsk—Baranowitsch bereits erfolgt und steht auf der Strecke Lemberg—Przemysl unmittelbar vor dem Abschluß.

Die neuen Bahnlinien werden erheblich zur Bekleunigung der russischen Lieferungen an Deutschland beitragen.

Schon in den ersten 10 Tagen des Januars sind trotz des großen Frostes auf den bereits fertigen Strecken

ebenfalls viele russische Güterzüge gezählt worden wie im ganzen Monat Dezember.

Auch der Ausbau der Autobahnstrecken macht rasche Fortschritte. Der Ausbau der Linie Steria—Elbing mit Anschluß nach Danzig und der Straße Frankfurt/Ober—Woten ist bereits in Angriff genommen, während für die Verlängerung der schlesischen Autobahn von Breslau zum ober-schlesischen Industriegebiet mit Anschluß nach Katowitz und Kraau die ersten Planungsarbeiten begonnen haben.

Neues deutsches Wundergeschütz?

280 km Wagtweite — London kann vom Festland beschossen werden!

Ein Brüsseler Bericht des „Daily Telegraph“ informiert die englische Öffentlichkeit über ein neues Wundergeschütz der deutschen Armee, das angeblich eine Tragweite von 280 km haben soll. Das Kaliber dieses Ferngeschützes soll 28 cm betragen, Geschösgewicht ist 380 kg, Anfangsgeschwindigkeit 1800 km. Die Geschöshöhe reicht mit 60 km in die Stratosphäre und soll in ihrem absteigenden Ast senkrecht sein.

Paris beschossen wurde. Mit den vorbereitenden Studien ist sofort begonnen worden, als die durch den Versailler Friedensvertrag ermöglichte Uebervachung der deutschen Rüstungswerte aufgehört hat. Die Deutschen scheinen also auch hier nicht geschlafen zu haben.

Das Probechießen mit diesem Geschütz soll an der baltischen Küste vorgenommen worden sein. Die englische Öffentlichkeit sucht man mit dem Hinweis zu beruhigen, daß Rannennöhre, welche solche enormen Spannungen ausgesetzt sind, nur eine kurze Lebensdauer hätten und daß ihre Präzision auch bald leiden müsse.

Man glaubt in England, daß die Konstrukteure dieses Ferngeschützes jene deutschen Wissenschaftler und Ingenieure sind, die während des Krieges das Wundergeschütz schufen, mit dem

So hätte dieses Ferngeschütz keinen besonderen militärischen Wert — meint der englische Bericht — stattd.

Verlautbarung

Ich erneure Kameraden Nikolaus Hans Hoch zum kommissarischen Bevollmächtigten der Volksorganisation für den Gau Sathmar.

Mit der kommissarischen Setzung der Landesjugendführung betraue ich währenddessen Kameraden Willi Depner.

Dr. W. Brudner, Leiter der Volksgruppe.

Dänemark gibt nur humanitäre Hilfe für Finnland

Kopenhagen. Die dänische Bevölkerung hat den finnischen Flüchtlingen 5000 Wohnungen zur Verfügung gestellt, doch haben die finnischen Behörden bisher von diesem Angebot noch keinen Gebrauch gemacht.

Dr. Klodius' Trinkspruch in Mailand

Rom. Die Stefani-Agentur meldet aus Mailand, daß Dr. Klodius, der Wirtschaftsbeirat des deutschen Reichsaußenministeriums, gestern an einem Abendessen der Handelskammer in Mailand teilnahm. In einem Trinkspruch stellte Dr. Klodius fest, daß die Wirtschaftsverbände zwischen den beiden Staaten sich zufolge ihres herzlichen Verhältnisses stets günstig weiterentwickelt.

Plötzlicher Tod in Blumenthal

Wie man uns aus Blumenthal schreibt fand man den 79-jährigen Knecht des Adalbert Schmidt in der Früh tot auf. Ein Schlaganfall hat dem alten Mann ein unerwartet rasches Ende bereitet.

Ebenfalls in Blumenthal ist der 70-jährige Peter Kesser gestorben und wurde unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

Schwabenball in Ostern

Wie man uns aus Ostern schreibt, veranstaltete die dortige Jugend unter Leitung des Lehrers Adalbert Köfner, im Kulturhausaal einen Schwabenball, der sehr gut gelungen ist.

Erster Geldherr war Peter Haber mit Fr. Baby König, 2. Geldherr war Max Römer mit Fr. Anna Kleefah. Den Vorstrauß hat Max Wilmer um 900 Lei erstanden und

überreichte ihn Fr. Regina Roth, die dadurch Vortänzerin wurde. Im Trachtenumzug gab es 22 Paare, darunter auch einige Herrische aus Gatzfeld, denen das Blumenostium ganz gut stand. Während die Knabenkapelle aus Ostern die Musik besorgte, erhielt Fr. Maria Schmidt den 1., Fr. Katharina Sauer den 2., Fr. Maria Elsäher den 3. und Fr. Katharina Hektor den 4. Preis.

Bei Viehtransporten dürfen die Waggons nicht mit Erde bestreut werden

Zutarest. Die Generaldirektion der EFR teilt mit, daß bei dem Transport von Viehdendiehl mit der Eisenbahn es

strenge verboten ist, den Boden der Waggons mit Erde zu bestreuen. Zu diesem Zweck darf aus-

schließlich Sand verwendet werden, weil die Säuberung der Waggons außerordentlich erschwert ist, wenn auf dem Boden Erde aufgestreut wurde. Die Angestellten der EFR erheben strenge Instruktionen auf die Durchführung der Verordnung zu achten.

Soldaten grüßen ihre Heimat

Ihre Angehörigen, Verwandten u. Bekannten in der Heimat grüßen die Reservisten des 10. Infanterie-Regiments:

- Nikolaus Muth, Nikolaus Schelb (Stulbag), Johann Zornig (Komatsh), Max Frier, Georg Bohn (Kleinbescherel), Josef Wolf (Johannesfeld), Josef Hub (Schawosch), Nikolaus Müller (Tobadiba), Josef Raß, Michael Frei, Karl Scherer, Ludwig Scherer (Nitzdorf), Hans Lech (Deutsch-Stamora), Nikolaus Dewald (Morawitz), Melchior Wittenbach (Petrovani), Emil Werler (Tanta), Hans Dreier (Glera), Fidel Lehnam, Fidel Raich, Nikolaus Gut, Hans Koller (Orghdorf), Josef Scheibling Franz Weid (Neubefschowa), Max Brauner (Freiborf), Hans Brach (Perjamofsch), Heinrich Schlarp, Hans Reichert, Fritz Schmitt (Steblin), Sepp Setto (Dorowa), Konrad Eichert (Hodon), Hans Petri (Wostel), Matthias Kaiser (Sadelhausen), Georg Wolf (Bakowa), Johann Zebraw (Kalsch), Johann Prax (Deutschantprier), Michael Ziegler (Wraßer), Michael Wolf (Großfent), Georg Andrei

(Neustadt), Michael Wellmann (Agnetsheln), Andreas Bensch (Schönberg), Richard Klossus (Wirthalm).

Die Reservisten der 3. Pionierkompanie: Franz Ortinau (Sadelhausen), Josef Stieber (Neukarantse), Franz Birnstil (Katsch), Franz Bentis (Wustasch), Matthias Weiß (Schene).

Die Banater Rekruten vom 7-er schweren Artillerie-Regiment: Josef Andre (Zahrmarkt), Peter Guth (Deutschantpeter), Michael Fett (Sadelhausen), Hans Hann (Großjettscha), Hans Neurohr (Grabah), Anton Reb (Worjatsch), Josef Schlapanski (Bakowa), Franz Weiß (Nitzdorf), Hans Zimmer (Dolag), Christof Grundhauser (Wustasch), Josef Kobitzh (Renaufelms), Franz Schrotz (Großantmitkolms).

Die Reservisten des 7. Pionier-Regiments: Nikolaus Haffer (Kreuzstatten), Michael Stein (Mariensel), Anton Wehr (Rum-Stamora), Nikolaus Wiener (Kischoba), Fritz Bronowatz (Wefah), Wendelin Haril, Martin Bernath, Anton Petri (D. Wustasch), Josef Gruber (Santanna), Theodor Lorenz, Martin Schärer (Arab), W. Zoller (Stolzenburg).

Soldaten auf Schlittschuhen

Amsterdam. Die Winterläufe hat die kanäle und Uberschwemmungsgebiete in Holland mit einer dicken Eisdecke überzogen. Die Soldaten sind nun auf Wache mit Schlittschuhen ausgerüstet, damit sie sich schnell fortbewegen können.

Hast du schon darüber nachgedacht, daß es nicht genügt, wenn du ein fleißiger Leser der „ARADER ZEITUNG“ bist? Du mußt auch bestrebt sein, sie zu verbreiten und ihr zum Mindesten zwei-drei neue Abonnenten zuzuführen. Das ist keine Pflicht nicht nur der „Arader Zeitung“, sondern auch deinem Rolle gegenüber!

Rdn. Tafel streicht 2 Millionen Strafe

Temeschburg. Die hiesige Gummiwarenfabrik „Vulcan“ wurde vor 2 Jahren wegen Umsatzsteuerbegleichens mit 2 Millionen Lei Geldstrafe belegt. Die hiesige königl. Tafel hat nun auf Appellation der Fabrik die Strafe gestrichen.

Arabische Jugend will das englische Joch abschütteln

Jerusalem. Die arabische Jugend wendet sich in letzterer Zeit besonders heftig gegen die englische Scheinherrschaft. Man ist fest entschlossen, daß sich die arabische Jugend, auch dann wenn es einigem „Alten“ gegen den Strich geht, jenen Platz in der Welt sichere, der ihr zukomme. Eine englische Bevormundung, wie sie bisher konstatierbar war, wird entschieden abgelehnt.

Polnische Juden lassen sich lettisieren

Riga. Wie das lettische Innenministerium bekannt gibt, sind bisher bei dieser Behörde 5000 Gesuche von Personen eingelaufen, die ihren Familiennamen zu lettischen wünschen. Das Innenministerium erhält im Durchschnitt täglich etwa 40 solcher Gesuche, die hauptsächlich von ehemaligen polnischen Juden eingereicht werden.

Einbruch, Diebstahl in der Klausenburger Universität

Klausenburg. In der vergangenen Nacht drang ein unbekannter Täter in das Universitätsgebäude ein und erbrach die Tür des Defanates der philosophischen Fakultät. Dort nahm er ein Altkleid und Schlüsselbund zu sich, mit denen er verschwand. Das Sekretariat brachte den Fall zur Anzeige.

Getreidemarkt table with columns for grain types (Weizen, Mais, Gerste, etc.) and prices in Lei.

Der Arader Schwabenball ist glänzend gelungen

65 schwäbische Trachtenpaare marschierten auf

Arad. Samstag abend war das schwäbische Leben der Stadt Arad u. Umgebung in seiner schönsten Form im „Weißen Kreuz“-Hotel zu sehen. Die farbenfrohe Pracht unserer unergleichlich schönen Volkstracht kam in ausgiebigem Maße zu voller Geltung und es wäre wünschenswert, daß ihre Auswirkung in den schwebischen Mädchen- und Frauenherzen eine dauernde wäre.

Man dürfte in unserer herrlichen Volkstracht nicht das Bäuerliche erblicken, sondern ihre Schönheit in dem Sinne erfassen, daß sie ihren Trägerinnen ein, sie von anderen unterscheidendes volkstümliches Gepräge verleiht. Da die Volkstracht mühte mit Stolz

getragen und die fränkische Sehnsucht nach dem städtischen Land nach der volkstümlichen Charakter verweisen dem „herrlichen“ Kleidung aus so manchen weiblichen Herzen ein für allemal ausgemerzt werden. Dies war und ist auch das eigentliche Ziel und der ganze Sinn aller schwäbischen Trachtenbälle.

Begrüßung der Gäste

Um punkt 10 Uhr, nach dem Eintreffen der Behörden fand der Aufmarsch der Trachtenpaare statt. Es erfolgte durch Kulturvereinsobmann Dr. Krepil die Begrüßung der Gäste, darunter des Vertreter des Deutschen Konsuls aus Temeschburg Kanzer Tomoor, sowie der Baubauernrat, der Abgeordneter Josef Schönborn und Franz Besinger, des Kreisobmannes Karl Anton und den vielen andere Gästen.

schönen und wurden in begeistertster Weise empfangen: Präsekt-Oberst Dumitru Stinghe, Oberbürgermeister-General Alexander Blad, Bürgermeister-Oberst Moise Riscutia und Dr. Romulus Bejan sowie in Vertretung des Polizeikommissars der Polizeidirektion Nicolai Marcu. Von der ungarischen Partei waren als Gäste Obmann Dr. Eugen Palaghi, Dr. Waldemar Parez und seitens der Geistlichkeit Vater Gedeon Sigmann. Unter den Gästen sahen wir noch

außer den bereits Erwähnten: den Neuarader Oberstführer Dr. Sever Mabin, Dr. Julius Gadel, Franz Mess, Dr. Wendelin Müller, Dr. Josef Pires, Dr. Krausz, Direktor Franz Guttschil, R. A. G.-Kreisleiter Sepp John, Stefan Frig, Dr. Josef Angele, Eugen Angele, Direktor Hans Stamp, Direktor Adam Post, Kaufmann Hermann Schuller, Fabrikdirektor Stefan Kells, Waldemar Wingeron, Nikolaus Schneider und sehr viele Andere.

Die Straußverlitzterung

Interessant gestaltete sich die Straußverlitzterung, die seitens des ersten Geldherrn Wiebald Bernath u. des zweiten Geldherrn Oskar Hübnner vorgenommen wurde. Nach einem heftigen Kampf gewann Kreisobmann Karl Anton aus Sanktmartin den Vorstrauß und überreichte ihn seiner Schwägerin Fräulein Anna Frisch aus Kurtsisch. Nach dem Vortrag begann dann der allgemeine Tanz der Schönheitsartenverkauf.

Ulrich in Baumgartener, Anny Ruppert in Orzhdorfer, Magdalena Geißler in Kreuzstättener Anna Fröhlich in Paultischer, Rosa Zimmermann

in Komloscher, Mathilde Schönborn in Neuarader, Marie Leichert in Kreuzstättener und Marie Schönborn in Bieder Tracht.

Schönheitspreise

Die aus 4 Mann der Leitung bestehende Kommission hat folgende Trachten und Mädchen bei der Schönheitskonkurrenz als die Schönsten gefunden:

- 1. Fräulein Maria Föcherer in Segenthauer Tracht.
2. Fräulein Käthe Schwalbe in Schönborfer Tracht.
3. Fräulein Anny Ruppert in Orzhdorfer Tracht.
4. Fräulein Engel in Königsdorfer Tracht.
5. Fräulein Maria Schäffer in Bieder Tracht.
Alle wurden mit Büchern beschenkt.

Trachtenpreise

- Trachtenpreise erhielten 1. Fräulein Magdalena Lenhardt in Kreuzstättener Tracht ein Speisefervice für 12 Personen welches der Banater Bankverein spendete.
2. Frau Margarete Ruhn-Quitter in Engelsbrunner Tracht ein Tee-service welches die Firma Hermann Schuller spendete.
3. Fräulein Maria Föcherer ein Nord-Diversje-Glase als Spende der Firma Josef Kompas aus Neuarad.
4. Fräulein Käthe Bernath in Engelsbrunner Tracht ein Seidenkleid als Spende der Firma Jakob Schup.
5. Fräulein Eva Platon in Sobriner Tracht eine Tischgarnitur als Spende der Firma Wermann und Häbner.
6. Fräulein Anny Ruppert in Orzhdorfer Tracht ein Seidenkleid als Spende der Firma Johann Eisele.
7. Jolla Schreiber in Schönborfer Tracht einen Wäschekorb als Spende der Firma Kompas.
8. Fräulein Eva Mahler in Sanktmartiner Tracht, eine Kammgarnitur als Spende der Parfümerie Müller.
9. Fräulein Anny Engel, in Königsdorfer Tracht eine dreifache Fotoaufnahme als Spende der Firma Photo Sport.

Leitung dieses wunderschönen Festes lag in den Händen von Otto E. Gadel und des Kulturvereinsobmannes Dr. Hans Krepil.

Schiff auf Schiff, muss dem glauben

London. Die englische Admiralität teilte 2 Schiffseigentümern mit, daß ihre beiden Schiffe, die schon längst überfällig sind, als verloren betrachtet werden müssen. Der norwegische 1500-tonnige Dampfer „Warild“ ist gesunken und seine Besatzung von 15 Mann ums Leben gekommen. Gesunken ist auch ein spanischer 900-Tonnen-Mannschaft gerettet werden.

gesunkenen norwegischen Dampfers „Warild“ an Bord eines dänischen Dampfers.

London. Laut einer Meldung der „Pres Asociacion“ wurden unlängst 2 englische U-Boote versenkt. Wie das Blatt auf Umwegen erfahren hat, sind deren Mannschaften in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten.

Laut einer späteren Meldung retteten sich 8 Mitglieder des

beset und verbreitet die „Arader Zeitung“

Tarifiermäßigung für Brennholztransporte

Bukarest. Der neue ermäßigte Tarif für Brennholztransporte, der am 1. Feber in Kraft getreten ist und bis Ende Juli gültig bleibt, bedeutet eine Tarifiermäßigung von 200 Lei pro Wagon, wenn der Transport auf 100-150 Kilometer abgemittelt wird. Bei Transporten bis 200 Kilometer beträgt die Ermäßigung 500 Lei, von 250 Kilometer aufwärts aber 600 Lei pro Wagon.

beitsgruppen wird Tag und Nacht am der Waldaustrichtung gearbeitet, damit man den Lieferungsplätzen nachkommt und im kommenden Winter nicht wieder Holzangel herrscht.

Diese Tarifiermäßigung ist leider nicht so groß, daß sie die sehr hohen Brennholzpreise wesentlich beeinflussen könnte. Immerhin sieht man aber, daß ab 1. Feber schon mehr Brennholz waggone ankommen und der Holzangel in den Städten, besonders dann, wenn einmal wieder die Sonne herauskommt, bald erdgültig behoben ist. Arad. Im Maroschthal haben die Holzproduzenten noch nie so eifrig gearbeitet, wie dies übergeht geschieht. In drei Ar-

Träume sind Schäume

Und dennoch sind Sie neuerlich auf die Bedeutung Ihres unruhigen Traumes

Das große Traumbuch

Ist alle Träume und kostet nur 15 Lei. Zu haben bei den Volksbuchverlegern in den Gemeluden oder gegen Voreinsendung des Betrages (zuzüglich 5 Lei Porto) in Briefmarken, direkt vom „P. S. I.“-Verlag, Arad, Platz Pleban 2.

URANIA - KINO, ARAD Telefon 12-32. Durch Mitwirkung von 400 Bombenwerfer u. 200 Hydropläne wurde das mächtige Filmmeisterwerk „ADLER DER MEERE“ hergestellt. Der Kampf zweier Brüder um eine Frau. Die Verherrlichung der Kameradschaft, des Pflichtbewußtseins der Kriegsfleger. 5, 7.15 u. 9.15. Ufa-Journal 3 117: Matinee.

Die Außenminister der Balkanländer abgereist

Belgrad. Nach Beendigung der Balkan-Konferenz nahmen die Außenminister der Balkanländer im jugoslawischen Außenministerium an einem geschlossenen Abendessen teil. Nachher verließen sie Belgrad, und zwar als erster Safencu, dann abends nach 11 Uhr Saratschoglu und Metaxas. Vorher begaben sie sich noch zum jugoslawischen Ministerpräsidenten Zvejkowitsch, wo sie als Gäste weilten.

Wie bereits berichtet, wird Sa. atschoglu seine Reise in Sofia unterbrechen, um den Ministerpräsidenten Stojewitsch über die Balkan-Konferenz zu berichten.

Universitätsprofessor Dr. Johann Dengl gestorben

Budapest. Der aus Orzhdorf gebürtige Budapester Universitätsprofessor, Dr. Johann Dengl, ist am Samstag gestorben. Unser Arader Volksgenosse, Dr. Hans Krepil, betrauert in Dr. Dengl seinen Schwager.

Deutschland ist der grösste Abnehmer des rumänischen Getreides

England bespricht nur, kauft aber nichts

Bukarest. Wie aus einer Statistik hervorgeht, hat sich die rumänische Ausfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten und Oelfrüchten im Laufe des Jahres 1939 2.044.963 Tonnen.

In 1938 wurden von denselben Produkten 1.664.932, in 1937 aber 2.337.077 Tonnen ausgeführt.

Von den Abnehmern in 1939 steht Deutschland an erster Stelle mit einer Quote von 650.212 Tonnen.

Dann erst folgen England mit 431.553 Tonnen, Italien mit 309.675, Belgien mit 121.737 und Griechenland mit 80.432 Tonnen.

Die vormaligen Protektoratsländer Böhmen und Mähren figurieren mit 72.651 Tonnen, doch kann auch dieses Quantum zur deutschen Quote zugeschlagen werden. Holland übernahm 71.722 und die Schweiz 56.501 Tonnen.

Herabsetzung der Monopolschnapspreise

Bukarest. Die Verwaltung der Alkoholmonopolregie hat festgestellt, daß der Absatz des Monopolschnaps von 32 und 40 Grad Stärke, welcher in einem achteckigen Bitterfläschchen in den Verkehr gebracht werden, bedeutend zu rückgegangen ist.

Die Erklärung dafür liegt in der Tatsache, daß der Verkaufspreis mit 6,25 und 5,25 Lei festgesetzt wurde.

Die Gastwirte und überhaupt die Verschleißer rechnen aber immer 6 und 7 Lei für die Flasche an, weil sie 75 Bani nicht zurückgeben können.

Das Monopolamt hat jetzt die Preise herabgesetzt und verfügt, daß diese beiden Rasi-Sorten vom 1. Februar ab zu 5 und 6 Lei verkauft werden sollen.

Zugleich wurde die den Verschleißern gewährte Vergütung erhöht, so daß sie nach dem 40 Grad starken Schnaps 50 Bani, nach dem 32 Grad starken aber 40 Bani Rabatt hofft, das das Monopolamt hofft, daß der

Monopolschnaps zufolge der Preisermäßigung wieder einen größeren Absatz finden wird.

Unsere Anekdote:

Man sah's ihnen beiden nicht an...

Zum guten Kaiser Franz kam einmal in der Stubenstunde die Kaiserin Elisabeth, die Kaiserin ihre Not zu beklagen. Die ihr zuerkannte Witwen-Pension sei allzu gering und schätze sie nicht vor dem Hungern.

Kaiser Franz betrachtete nicht ungnädig die saubere Frau, deren runderlicher Fülle man sich von Hunger oder Entbehrung anmerkte.

„Aber mei' liebe Frau“ sagte er dann. „Sie schauen gar nicht danach aus, als ob Sie hungern täten: Sie sein so ganz rosenfarbig und mollett.“ „Ach, Majestät“, erwiderte die Kaiserin, „auf's Aussehen kommt's leider gar nicht an. Schauen Sie: Majestät haben gewiß alles zum Essen, was Sie nur wünschen können. D'allerbesten Sachen... und sind doch trachtenbürr!“



Elefant im „Schönheitsalon“

Es gehört schon eine Nagelfeile von Format dazu, um die beim Elefanten besonders wichtige Fußpflege zu erledigen.

Allelei von 2-3

In Gütrow hat ein 29-jähriger Witwer wegen Zahnschmerzen Selbstmord verübt.

Gestern hat sich der französische Botschafter aus Moskau auf einen „längeren Erholungsurlaub“ begeben.

Die Brüder des englischen Königs: die Herzoge von Windsor, Kent und Gloucester verzichten auf ihre Offiziersäge. Sie sind halt nicht darauf angewiesen und haben auch so genügend Einnahmen.

Seit Beginn des japanisch-chinesischen Krieges haben die Japaner ein dreifach so großes Gebiet erobert, wie ihr eigenes Land ist.

In Engelbrunn wurde Josef Ballner, mit Rosalia Vogel und Nikolaus Litsch, mit Elisabetha Gotsch getraut.

Finnische Eisenbahnzüge werden nur mit Holz geheizt

Ein Land, wo das Fahren in der Eisenbahn spottbillig ist

Wohl nirgends in der Welt zeigen die Eisenbahnen ein so eigenartiges Gepräge wie in Finnland. Was jedem Fremden sofort auffällt, ist, daß die Züge fast nur mit Holz geheizt werden, was mit dem ungeheuren Holz- und Wälderreichtum des Landes zusammenhängt.

Auf allen größeren Stationen werden die für die Heizung nötigen Baumstämme und Holzblöcke auf den Tender der Lokomotive aufgeladen, für die der oben schiffelartig verbreiterte Schornstein besonders charakteristisch ist. Die Züge in Finnland fahren nur sehr langsam, was unter anderem damit zusammenhängt, daß Geleise und Oberbau — zum Teil noch aus der russischen Herrschaftszeit — nicht sehr widerstandsfähig sind.

Es werden nur Holzschwellen verwendet, die zum Teil in weitem Abstand voneinander liegen; und die eigentlichen Schienen sind viel niedriger und weniger stark als beispielsweise bei uns. Die Höchstgeschwindigkeit auf den finnischen Eisenbahnen, die auch auf den großen Strecken meistens eingeleitet sind, beträgt etwa 40 bis 50 Kilometer in der Stunde.

Im Innern sind die finnischen Eisenbahnen jedoch sehr bequemlich u. komfortabel eingerichtet, besonders die breiten bequemen Speisewagen und Schlafwagen, deren Raumverhältnisse die breite (russische) Spurweite besonders zutrifft. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß man auf den finnischen Eisenbahnen, die oft stundenlang durch einsame Wald- und Seengebiete fahren, ohne daß man an eine einzige Station kommt, und die in 36-stündiger Fahrt beinahe bis zum Nordlichen Eismeer führen (Robanemi-Bahn), unglaublich billig reist. Der Kilometer kostet etwa einhalb Lei nach unserer Geldrechnung, was macht für eine Strecke, wie diejenige von Wiborg

nach Helsinki, nur etwa 300 Lei aus.

Das Signalwesen auf den finnischen Eisenbahnen ist relativ einfach und unkompliziert, was mit dem wenig dichten Verkehr auf beinahe allen Strecken zusammenhängt. Die Weichen werden meistens nur mit der Hand gestellt, überrücklich, h in Finnland. Wahre monumentale Prachtbauten sind die Bahnhöfe von Wiborg und von Helsinki, für dessen Bau der berühmte finnische Granit verwendet wurde.

Immer mit 100 Bienenvölker werden vom Militärdienst befreit

Nachdem in der Reiterungsverordnung über die Befreiung derjenigen Landwirte, die sich Bienenzucht befassen, nichts enthalten ist, hat sich der Imkerverein in einer Zuschrift an

das Ministerium gewendet, in welcher ersucht wird, daß die Imker mit 100 Bienenvölkern an Ort und Stelle mobilisiert werden, damit sie ihre Bienen betreuen können.

Engl. Kriegsminister erklärt

England kämpft nicht nur um Ideale sondern auch um sein Leben

London. Der engl. Kriegsminister Stanley hielt vorgestern eine Rede, in welcher er

als Kriegsziel Englands den Sieg und als Friedensziel die dauernden Frieden bezeichnete

und anerkannte dabei, daß der Frieden von Versailles nicht ohne Fehler war. England, sagte er weiter, kämpft nicht bloß um Ideale, sondern auch um sein Leben,

weshalb alles auf Spiel gesetzt werden muß, über was das Britische Weltreich verfügt.

Zum Schluß seiner Rede betonte er die durch die englischen Staatsmänner so häufig heraufgelohene Weisheit, die Westmächte lehrte, daß sie gegen das deutsche Volk, sondern nur gegen das jetzige deutsche System.

Stanley verschwieg dabei wohlweislich, daß man dem deutschen Volk seinen Lebensraum bis zur Lebensmöglichkeit einengen will.

Nadrager Juwelendieb in Jugoslawien verhaftet

Bei einem jugoslawischen Juwelier meldete sich ein Bauer, der ihm Juwelen zum spottbilligen Preis anbot. Die Sache schien dem Polizei verständlich, weshalb er die Polizei verständigte, die den verdächtigen Mann namens Emil Toma aus Nadrager einem strengen Verhör unterzog wobei sich herausstellte, daß der Bauer die Juwelen, welche einen Wert von 25.000 Lei haben, um 1000 Lei von dem Nadrager Eisenarbeiter Anton Orlovski gekauft hat.

Die Nadrager Gendarmerie wurde sofort verständigt, der Arbeiter nach Jugoslawien gebracht und verhört. Zuerst behauptete er, daß er die Juwelen von einem Unbekannten gekauft hat, später aber, in die Enge getrieben, gestand er ein, daß er diese gestohlen hat und zwar von der dortigen 70-jährigen Witwe Frau Sabeta Kojim. Orlovski wurde nach seinem Verhör der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Glänzendes Gelingen des 21. schwäbischen Trachtenballes in Temeschburg

Temeschburg. Der 21. schwäbische Trachtenball war eine eindrucksvolle Kundgebung unseres Volkes, da auf diesem fast 3000 Personen erschienen waren. Der Vorstand, der um 47.000 Lei an den Mann gebracht wurde, ist Fräulein Edith Jäger, die Tochter des Josefstädter Eisenhändlers verehrt worden. Die Vorzahlung der Teilnehmer in Volkstracht mußte gegen einige Spalten füllen, denn es waren etwa 300 Trachtenpaare.

Seitens der Behörden waren am Schwabenball erschienen: Generalfeldwebel der Statthalterei Dr. Cibus, Komitatspräsident Oberst Popovici, Deutscher Konsul Dr. Kubna, Bize-

bürgermeister Dr. Barth und der Ratskammerchef des Komitatspräsidenten Boronca.

Seitens der Landesleitung waren anwesend: Volksgruppenleiter Dr. Wolfram Bruckner, Peter Anton, Nikolaus Hans Hoff und Paul Rindl; Willi Depner, Albert Dörner und Andreas Schmidt, während die Gauleitung durch Gauleiter Dr. Josef Rieß, Peter Schmidt, Wg. Josef Jung, Wg. Franz Besinger, Dr. Josef Sauer Ing. Hans Götter, Dr. Hans Maber, Franz Mathias, Dr. Franz Kräuter, Peter Stof und Christian Moser vertreten war.

Wer bekam Trachtenpreise beim Temeschburger Schwabenball?

- Die Gewinnerinnen der Trachtenkonturren sind:
- Den großen Trachtenpreis, eine Zimmereinrichtung, erhielt Heidi Rabong in Orzhborfer Tracht
- Weitere Trachtenpreise erhielten:
- Elise Dettner in Orzhborfer Tracht, ein Hohner-Altorboden.
- Räthe Wirth in Eobrtner Tracht, einen Perseppich.
- Grete Heintz in Balowaer Tracht, einen Spielstisch der Möbelschneiderei Schneider (Neubeschonowa).
- Frau Käthe Besinger in Schager Tracht, ein Bild der Trachtenträgerin.
- Frau Dr. Werd in Deutsch-Bentscher Tracht einen Kostümstoff von Rabong und Schneider.
- Marianne Klopsch in Orzhborfer Tracht ein Stoffbild.
- Adriane Gräfer in Bieblinger Tracht ein Stück Bettwand vom Volkswarenhause Josef Koch;
- Barbara Probst in Stamoraer Tracht ein Speisefervice.
- Frau Bina Knopf in Gertanoser Tracht ein Duzend Seidenstrümpfe.
- Wlmi Ghit in Orzhborfer Tracht ein Seidenkleid.
- Frau Dr. Hans Red in Rönlaborfer Tracht, ein Paar Damenschuhe.
- Josephine Wirth in Schager Tracht ein Paar Damenschuhe.
- Julianne Kuberner in Wittschonader Tracht ein Porzellanservice.
- Frau Hanna Ludwig in Schager Tracht, einen Herrenhut.

- Frau Gabrielle Wolf in Orzhborfer Tracht, einen Herrenhut.
- Frau Dr. Kerenyi-Ratowitsch in Bogaroscher Tracht, einen Mieder.
- Eleonore Franz in sächsischer Tracht, eine Foto-Aufnahme.
- Annemarie Schmahler in Schönborfer Tracht, einen Damenschirm.
- Ella Dobrin in Wolfsberger Tracht, eine Dauermulle.
- Frau Solanthe Sauer in Grabager Tracht, eine Dauermulle.
- Heidi Böß in Guttendrunner Tracht, ein Heimatsbild.
- Therese Christa in Schager Tracht, ein Heimatsbild.
- Frau Grete Maber in Neuaraber Tracht, ein Duzend Seidenstrümpfe.
- Anni Wendborfer in Schager Tracht, ein Duzend Seidenstrümpfe.
- Wäbi Wehlik in Schager Tracht, eine Buchspende vom deutschen Konsul.
- Siselotte Eitz in Neuborfer Tracht, eine Buchspende vom deutschen Konsul.
- Gisella Besch in Orzhborfer Tracht, eine Buchspende vom deutschen Konsul.
- Melitta Schärer in sächsischer Tracht, eine schwäbische Trachtenpuppe.
- Käthe Scheidling in Neubeschonower Tracht, eine schwäbische Trachtenpuppe und
- Wanni Schärer in Balowaer Tracht, ein Heimatsbild.

Das graue Bitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China.

Von B. Gerbe.

(22. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sie sind diesen Betrag der Andio China Bank Ltd. schuldig. Dafür habe ich georgt. Sie haben den Schuldschein unterschrieben! Nicht nur das, Sie haben diesen Betrag sogar jetzt bezogen, als ich Sie neulich bei mir für ein versiegeltes Couvert bei der Geschäftsstelle der China Bank zu beheben. Dieses Couvert, das Sie mir ausfüllten, allerdings ohne etwas von dem Inhalt zu ahnen, enthält jene 10.000 Dollar.“

In Grete zitterte jeder Ne. v. Jedes Wort Mr. Whatts wirkte wie ein Schlag in ihr Gesicht. Sie zweifelte keinen Augenblick, daß dies alles die reine Wahrheit war. Sie betrachtete Mr. Whatt, wie man ein wildes Tier betrachtet. Nur daß sie von diesem Tier keine sicheren Gitter trennten. So sahen also die Frauenjäger von heute aus. So ganz anders als in den Romanen. Wie hatte sie gelächelt, als man sie warnte! Das einsame Haus in China, die Dämonen.

Nun war dies alles wahr geworden, nur in einer anderen Form, die viel fürchterlicher war als alles andere.

„Was verlangen Sie also von mir, Mr. Whatt?“ begann Grete nach kurzem Nachdenken.

„Soll ich Sie noch als Mann bewundern und achten, weil sie Ihre Millionen benötigen, um Ihrem blasierten, genußgierigen Leben eine neue Frau zu bieten? Gängt Ihre Gesundheit von meinem jungen Körper ab? Glauben Sie, daß Sie auch den zu kaufen bekommen, wie etwa die Dienste eines Professors Köchlin, oder eines Krankenschwefers? Nein, Sie irren sich. Sie haben einen kleinen Rechenfehler gemacht. Vielmehr zwei Rechenfehler. Vielleicht hätten auch Sie mich erkaufen können. Man kann oft eine Frau mit viel weniger kaufen als mit Millionen. Aber das werden Sie ja doch nie verstehen, da Sie nur meinen Körper kaufen wollten und nicht meine Seele. Das Geld hat Sie für das Leben verborgen, Mr. Whatt. Der Mr. Whatt, der krank im Hansa-Sanatorium lag, hätte mich vielleicht noch gewinnen können. Ich sage — vielleicht. Schon nicht mehr der Mr. Whatt, der einem Arzt eine Unsumme in die Hände drückte, um ihm seine Eifersucht abzukaufen. Ihr Weg war falsch, Mr. Whatt. Allerdings sind später noch andere Umstände dazugekommen, um Sie so recht erkennen zu lassen. Nicht zuletzt die mit Ihrer Geschichte.“

„Lassen wir meine Geschäfte aus dem Spiel, Sie überzeugen mich ja doch nicht“, unterbrach Mr. Whatt das rasende Mädchen. „Sagen wir lieber gleich offen und ehrlich: Mr. Hessekamp ist dazwischengetreten. Sie unterschätzen mich wieder. Geschäftsleute, die Erfolg haben, sind stets auch gute Menschenkenner. Ohne etwas zu wissen, fühlte ich, daß Ihnen jener Mr. Hessekamp einst nahe stand. Es war natürlich kein Zufall, daß er den Flug aufgegeben hat. Sie unterschätzen mich auch in diese Angelegenheit. Und ich fürchte, daß Sie sich auch jetzt noch kein Bild von meiner wirklichen Macht machen.“

„Wo auch Hessekamp?“ Grete fühlte, wie es ihr dunkel vor den Augen wurde. Am liebsten wäre sie diesem Manne mit irgend einer Waffe zu Leibe gegangen, wenn sie eine solche zur Hand gehabt hätte. Et was Fremdes war in ihr, etwas, das sie noch nie gekannt hatte. Sie war in allen Lebenslagen die ruhige, beherrschte Grete geblieben, die sie stets war. Jetzt fühlte sie, wie es in ihr kochte. Sie fühlte Haß, grenzenlosen Haß gegen diesen Menschen, der so brutal und stiermüchtig auf sein Ziel losging. Wenn er den Mut gehabt hätte, sie mit Gewalt zu nehmen, sie hätte ihn weniger haßen und verachten können als für diese zynische, kaltgraue Art, mit der er sie gekauft hatte.

„Sie vergessen noch eine Kleinigkeit“, sagte Mr. Whatt jetzt, der beobachtet hatte, wie es in Grete kämpfte, nämlich diese kleine unbedeutende Angelegenheit mit jener englischen Firma, deren Name mir längst entfallen ist. Die Geschäftsschulden Ihrer Mutter, das Stillhalteabkommen, das jeden Monat gefündigt werden kann...“

„Also auch dies ist Ihr Werk!“ sagte Grete und sah Mr. Whatt fassungslos an. Sie starrte auf ihn wie auf ein Ungeheuer, das plötzlich aus einem Sumpfe aufgetaucht ist. Sie zweifelte, daß dies wahr sei, was sie jetzt erlebte, die Worte, die sie gehört hatte. In ihrer Sinne nicht mächtig, riß sie das Lächeln an sich, das noch auf einem kleinen chinesischen Radtisch neben dem Eingang lag, und suchte mit zitternden Händen den kleinen Scheck, den ihr damals Mr. Jeffrey aufgenötigt hatte.

„Da, da... Mr. Whatt, wissen Sie, was das ist? Ein Scheck ohne Summe. Es gibt auch noch Menschen in die Welt. Nicht nur wilde Tiere.“ Grete stampfte mit dem Fuß auf. „Sehen Sie sich nur genau diesen Scheck an, den Mr. Jeffrey mir gegeben hat. Er wußte wohl, welcher Art Gentleman Sie waren.“

Grete zog den Scheck an sich, als fürchtete sie, daß Mr. Whatt ihn ihr entreißen könnte, und barg ihn unter ihrer Bluse.

„Sie haben auch als Geschäftsmann einen Rechenfehler gemacht, Mr. Whatt“, rief sie höhnisch. „Zehntausend Dollar waren etwas zu wenig. Sie fürchteten wohl, zuviel Zinsenverlust zu erleiden, wenn Sie eine größere Summe aus der Bank nehmen. Jene Summe, die ich angeblich für mich bezogen habe. Zehntausend Dollar? Mr. Jeffrey wird über diese Kleinigkeit lachen! Er hätte hunderttausend Dollar, eine Million geopfert, ohne von mir etwas zu verlangen. Mr. Jeffrey ist eben kein Mr. Whatt!“

Grete wußte nicht, was sie noch alles Mr. Whatt ins Gesicht geschrieben hatte. Sie fühlte, wie ihr die Sinne allmählich schwanben.

Mr. Whatt hatte das Zimmer verlassen. Unten fiel die schwere Gittertür ins Schloß. Wenige Minuten später hörte Grete das Surren der Alarmsirene, mit der Mr. Whatt in die Stadt gefahren war.

„(Fortsetzung folgt.)“

Noch immer 9,000.000 Arbeitslose in USA

Washington. Trotz der großen Kriegsmaterialbestellungen der Westmächte gab es in der USA Ende Jänner noch immer 9 Millionen Arbeitslose. Demgegenüber werden aber 2 Millionen Kinder und Jugendliche beschäftigt.

Pfarrer stirbt am Krankenbett

In Thielrode (Holland) wurde der Pfarrer gerufen, um einem Kranken die letzte Seelung zu geben.

Der Pfarrer eilte sehr, um nicht zu spät zu kommen. Raum war er jedoch an dem Krankenbett angelangt und begann mit der Zeremonie, als er plötzlich einen Herzschlag bekam und tot auf das Bett des Sterbenden stürzte.

Susten Sie Infolge Erkältung? Buhlmann-See

beseitigt Keuchhusten, wirkt schleimlösend, hustenstillend! Auch für Kinder! Alle Apotheken führen ihn! Original-Verpackung bei 106 und 144. Depot: „Digitalis“, Draht, Abt. 842/a.

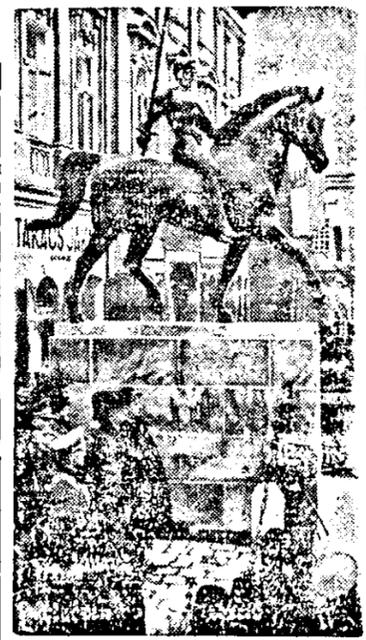
Zwei Dörfer von Schneelavine überschüttet

Laut einer Meldung aus Garmisch-Partenkirchen hat eine Schneelavine gestern zwei kleine Dörfer, die am Berghana angebaut sind, förmlich verschüttet. Die Rettungsarbeiten wurden sofort unternommen. Glücklicherweise konnte man bis zur Stunde noch keine Tote feststellen.

Noch 1 direkte Bahnverbindung zwischen Deutschland und Rumänien

Polln. Am heutigen Montag wird der direkte Bahnverkehr zwischen Deutschland und der Slowakei über Oberberg-Jablunka-Cados wieder aufgenommen.

Der Verkehr ruhte auf dieser Linie seit September, als die Polen den Jablunka-Tunnel sprengten. Ueber diese Linie hat die Reichsbahn auch direkte Verbindung mit dem ungarischen und rumänischen Eisenbahnnetz.



In Gegenwart des heutigen Generals v. Erdmannsdorf wurde in Stuhlweissenburg beim Regimentstag des ehemaligen Madonnen-Infanterie-Regiments ein Gedenksteinmal und eine Tafel zur Erinnerung an den Besuch des Generalfeldmarschalls im Jahre 1935 feierlich enthüllt.

Achtung Defzer in Siebenbürgen!

Wer weiss, wo Johann Novak aus Orczydorf ist?

Vor 6 Wochen ist aus Orczydorf der 30-jährige Johann Novak zum 90. Infanterieregiment nach Hermannstadt einberufen worden, rückte auch ein und ließ seither nichts von sich hören. Seine nicht in den richtigen Verhältnissen lebende Frau ist besorgt um ihn, ließ schon einige Briefe und Karten an die Regimentsadresse schreiben, erhielt jedoch von ihrem Mann keinerlei Antwort.

Nachdem man annimmt, daß No-

vak wahrscheinlich irgendwo in der Hermannstädter Gegend konzentriert ist und eventuell marscher unserer Defzer mit Novak gemeinsam dient, oder beiseite war, bittet die Frau um Nachricht, warum ihr Mann nicht schreibt und kein Lebenszeichen von sich gibt.

Wer daher weiß, wo Novak ist, möge dies in einer Karte an Frau Johann Novak, Volksschlausträgerin in Ortsloara (Banat) schreiben.

Strenge Kontrolle der Alt-Kleiderhändler

Um einer Verbreitung von ansteckenden Krankheiten vorzubeugen, wurde verfügt, daß alle Altkleiderhändler eine besondere Bewilligung der Sanitätsbehörde haben müssen. Alle von ihnen zum Verkauf gebrachten Altkleider müssen zuerst desinfiziert werden. Nach der Des-

infizierung erhalten sie zur Kontrolle eine Blombe.

Immer daran denken...

„Wenn man im Krieg, in der Politik und in der Liebe den rechten Augenblick veräumt, kehrt er niemals wieder!“

Hochstapler verkauft Eintrittskarten

für einen Ball der nie stattfindet

Hermannstadt. Unlängst gingen mehrere Gauner von Geschäft zu Geschäft, in manchen Gassen von Haus zu Haus und verkauften Eintrittskarten für einen Ball, den Bürgermeister Cutaeanu für die Unterstützung der Familien der Einberufenen im Saale des Aro-Hotels veranstalten wollte.

Die Geheimpolizei stellte fest,

daß die Unterschrift auf der Einladung gefälscht worden war,

und faßte die Hochstapler in dem Augenblick, als sie gerade beschloßen hatten, für einen zweiten Ball mit dem Kartenverkauf am nächsten Tage zu beginnen.

In Zukunft wird man eben von niemand mehr Karten zu kaufen haben.

Soldaten wollen lesen

Jahrbare Frontbuchhandlungen am Westwall

(WB.) Die geistige Betreuung der deutschen Truppen an der Front erstreckt sich auch auf die Versorgung mit Lesestoff. Jahrbare Frontbuchhandlungen geben den Soldaten die Möglichkeit, sich die Bücher, Zeitschriften usw. zu kaufen oder zu bestellen, die ihren Interessen entsprechen.

Bei diesen jahrbaren Frontbuchhandlungen handelt es sich um

große Autobusse der Deutschen Arbeitsfront, die je 1000 bis 1500 Bände fassen und so eingerichtet sind, daß man sie an ihrem Standort rasch in eine richtige kleine Buchhandlung mit Regalen und Auslagetischen verwandeln kann. Die Nachfrage nach Büchern ist so groß, daß die Wagen mindestens einmal monatlich heranholen.

Steuer nach Dienstboten

Das Finanzministerium hat, wie wir gestern gemeldet haben, die Steueramnestie für nicht einbekannte Steuer bis zum 15. Februar verlängert. Dies bezieht sich auch auf die in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1939 nicht bezahlte 4-prozentige Steuer nach Dienstboten. (Diese gleiche Steuer für die Monate Oktober, November und Dezember fällt aber nicht unter die Amnestie, so daß im Falle der Nichtentrichtungen dieser Steuer ein dreifacher Steuerbetrag bezahlt werden muß.)

Da wegen der Besteuerung der Dienstboten einige Unklarheiten herrschen, wird von der Finanzverwaltung in dieser Frage folgende Aufklärung erteilt:

Der steuerzahlende Arbeitgeber hat ein Steuerzahlenschein zu kaufen (Registrierungsbuch für den Arbeitgeber), dessen Preis 100 Reichsmark und das im Steueramt und bei der Finanzdirektion erhältlich ist. Es enthält die Eintragungen für die Besteuerung eines Jahres. Der Steuerzahler hat in vier Exemplaren dieses

Büchlein auszufüllen, er hat anzugeben, wie viel Lohn der Dienstbote erhält, seit wann er in Stellung ist, ob er nach Tag, Woche oder Monat entlohnt wird, etc. Auf das Original müssen monatlich 3 Reichsmark und 2 Reichsmark Fliegermarken geklebt werden. Für die Steuererklärung sind weitere Dokumente nicht notwendig, doch wird die Richtigkeit des angegebenen Lohnes polizeilich kontrolliert und jede falsche Angabe bestraft.

Die Berechnung der Steuer wird dann durch das Finanzamt vorgenommen. Nach jedem Dienstboten ist eine 4-prozentige Staatssteuer samt Fliegergebühren zu entrichten. So werden z. B. bei einem Monatslohn von 500 Reichsmark 35 Reichsmark Steuer zu zahlen sein und nur ein Reichsmark innerhalb von 30 Tagen nach dem Ablauf des Monats bezahlt sein. Wegen Nichtzahlung bestraft wird, kann ein Besuch bei der Finanzdirektion mit 8 Reichsmark und 1 Reichsmark Fliegermarken einreichen und kann um Herabsetzung der Strafe ansuchen.

Die Türkei ist gespannt

auf — die Raq' im Ost . . .

Belgrad. In gutorientierten Kreisen will man wissen, daß der türkische Außenminister Sarrafchoglu, nach der Balkankonferenz, mit einigen militärischen Sachverständigen nach Frankreich fahren wird, um sich selbst von der Uneinnehmbarkeit der Maginot-Linie — wie man ihn versicherte — zu überzeugen.

Sarrafchoglu ist misstrauisch geworden und befürchtet, daß er mit dem türkisch-englisch-französischen Pakt den Gabel in den Schwanz genommen hat und die Türkei heute-morgen, wenn es einmal ernst losgeht, trotz der „englischen“ Hilfe in dieselbe Lage kommt, wie die Tschechoslowakei oder Polen.

Senator Lampel gestorben

Wie man uns aus Bafowa meldet, ist dort der gelehrte Senator Stefan Lampel im Alter von 59 Jahren gestorben. Er hinterließ eine 19-jährige Witwe, sowie einige Geschwister und eine große Verwandtschaft.

Lampel, der von einem Jahrzehnt noch lebhaft an der schwäbischen Politik teilnahm, erbe in den letzten Jahren sehr zurückgezogen und nur mehr seiner Wirtschaft und Familie.

Rüstungsscheine in 12 Monatsraten

Der Finanzadministrator von Großwardein gab bekannt, daß im Sinne einer ministeriellen Verfügung, die in Form von Rüstungsbonds für die Armee gezeichneten Beträge auch in 12

Monatsraten bezahlt werden können.

Diese Erleichterung bezieht sich auch auf alle Stellen, wo Rüstungsbonds gezeichnet werden können.

Änderung im Telefontarif

Nachdem der Telefontarif in seiner veralteten Form bei aller Lächerlichkeit ziemlich schwer auf den Taschen der Telefonabnehmer lastete, werden nun folgende Änderungen vorgenommen:

Vor allem muß man nicht nach Ablauf der ersten drei Minuten beim Interurbangepräch die weiteren drei Minuten bezahlen, sondern bezahlt für eine, zwei oder drei weitere Mi-

nuten etc. Weiters soll das Interurbangepräch nicht mehr Komitatsweise, sondern Kilometerweise berechnet werden. Es war z. B. lächerlich, wenn man aus Radna in das nebenanliegende Dippa telefonieren wollte und 40 Bel bezahlen mußte, während man von dort nach Arab um 20 Bel telefonieren konnte, trotzdem dies zehnmal so weit ist.

Wer seine Steuer nicht ausbezahlt hat, kann seinen Gewerbeschein nicht abmelden

Bukarest. Das Finanzministerium hat verfügt, daß das neben den Handelskammern tätige Amt des Firmenregisters so lange keine Firmensteigerung durchführen darf, bis der Mittsteller, der seine Firma liquidieren will, nicht den Beweis erbringt, daß er seine Steuer in bezahlte.

Die Steuerämter stellen auf Wunsch besonders für diesen Zweck bestimmte Zeugnisse aus. Bisher ist es nämlich vorgekommen, daß Firmen aus dem Firmenregister gestrichen wurden und folglich aufhörten zu existieren, noch bevor die fälligen Steuern bezahlt waren, so daß der Fiskus nicht mehr in der Lage war, seine Forderungen einzutreiben.

Das soll in der Zukunft nicht mehr vorkommen, jedoch werden andere Dinge sich dann ereignen und man wird die Steuern eben von dem zugrundegegangenen Unternehmen als nichtintreibbar abschreiben müssen.

Es ist nämlich erwiesen, daß kein Unternehmer aus purer Wohlmut seinen Gewerbeschein zurückgibt und seine Firma abmeldet.

Stimmen oder mindestens bei 95 Prozent sind die hohen Lasten, Steuern etc. Ursachen dazu, daß sich ein Unternehmer zu diesem nicht leichten Schritt entschließt. Wenn nun das Firmenregister die Abmeldung des Gewerbescheines deshalb nicht annimmt, weil der Firma seine

Steuern nicht ausbezahlt hat und der Mann eben deshalb seinen Gewerbeschein abmeldet, weil er außerstande ist seine Steuern zu bezahlen, wird man jeden Gewerbetreibenden in den Konkurs treiben und gänzlich zugrunde richten müssen. Eine andere Lösung gibt es nicht, weil heute die Steuern hoch, sehr hoch sind und die meisten Unternehmungen, ob jetzt Fabrikant, Gewerbetreibender, Kaufmann etc. ist einerlei, zum größten Teil wegen der schweren Wirtschaftslage schlecht, sogar sehr schlecht stehen. Man lebt nur noch, soll aber nie fragen, wie . . .

Schwere englische Verluste zur See seit 21. Jänner

Berlin. Die Verluste der letzten Tage nicht miteingerechnet, hat England seit dem 21. Jänner 145.630 Registertonnen eingebüßt.

Mehr Todesfälle als Geburten in Unter-Simand

Wie man uns aus der gemischtsprachigen Gemeinde Unter Simand berichtet, sind dort im vergangenen Jahre 14 Personen gestorben, 10 geboren und getraut wurden 6 Paare.

Da die Sterbeziffer jene der Geburten um 4 übersteigt, tritt unter dieser kleinen schwäbischen Ortsgemeinschaft ein Rückgang unter der Bevölkerung zu Tage.

Erschreckende amerik. Unfallstatistik

Chicago. Der Nationalrat des Chicagoer Sicherheitsamtes veröffentlicht eine Statistik über die Unfälle des Jahres 1939. Demnach gab es 93.000 Tote von denen 32.000 durch Verkehrsunfälle gestorben sind.

13 Staaten unterstützen Finnland

Dem Völkerbundsbeschuß gemäß unterstützen folgende Staaten Finnland amilich: Argentinien, Bolivien, Kolumbien, San Domingo, Frankreich, England, Haiti, die Republik Liberia, Südafrika, Australien und Mexiko.

England macht Gewaltkäufe auf dem Balkan

Athen. Während es früher nur höchst selten vorgekommen ist, daß England etwas von Griechenland gekauft hat, kauft man nun neuerdings wieder für 8000 englische Pfund Tabak hier ein und verspricht weitere Käufe noch zu tätigen.

Zwei deutsche Siege in Garmisch-Partenkirchen

Garmisch-Partenkirchen. Samstag nachts um 12 Uhr mitteleuropäischer Zeit wurden die Skiwettkämpfe hier abgeschlossen und trotzdem daran 24 Ausländer teilnahmen, gab es doch zwei deutsche Siege. Seitens der Herren trug Jäncke und seitens der Damen Grisl Kranz den Sieg davon.

Fernsehen über 1600 Kilometer

Newyork. Eine Erfindung der Ingenieure einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft hat zur kometenwertesten Errungenschaft auf dem Gebiete der Rundfunkübertragung der letzten Jahre geführt. Diese neue Erfindung gestattet ein Fernsehen, das bisher auf 80 Kilometer beschränkt war, bereits auf 1600 Kilometer.

England tarnt die Einmischung in russ.-finn. Kri.

Kopenhagen. Wie bereits berichtet, beabsichtigt England die polnische Emigranten-Delegation nach Finnland zu entsenden. Wie die dänische Zeitung „Politiken“ schreibt, soll dadurch eine englische Einmischung in den russisch-finnischen Krieg getarnt werden.

Bom Zuge zerschritten

Hermannstadt. Der Gendarmeposten von Talmesch machte die Meldung, daß auf der Strecke zwischen Talmesch und Bobuslitz der Lokomotivführer des Zuges Alexander Cernica aufgefunden worden sei. Die Untersuchung ergab, daß der Bedauernswerte am 26. Jänner unter die Räder des Zuges gekommen ist und zu Tode gerädert wurde.

Regelung des Zuckerrübenbaues im Protektorat

Prag. Das Ackerbauministerium des Reichsprotektorates hat beschlossen, mit dem Zuckerrübenbau zu beginnen. In Böhmen werden in 2 und in Mähren in 11 Kreisen Zuckerrüben angebaut. Zu Privatziwecken dürfen Zuckerrüben nur mit Sonderbewilligung gepflanzt werden, weil man nach deutschem System eine Nationalsteuer der Landwirtschaft durchzuführen will.

Deutsche Flugzeuge schiessen mit geheimnisvollen Pfeilen

London. Der Kapitän des Fischerdampfers „Ruffel“ teilte den Behörden mit, daß das Schiff auf offener See durch deutsche Flugzeuge angegriffen wurde. Außer Zündbomben benutzten sie auch kleine präparierte Pfeile,

die auf dem Dampfer an mehreren Stellen Feuer verursachten, das jedoch bald gelöscht werden konnte. Englische Chemiker sind nun daran, diese Pfeile zu untersuchen.

Der gestrige Kriegsbericht

Wieder 14 englische Schiffe versenkt

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe versenkte am 3. Februar im Rahmen von Aufklärungsflügen gegen die Nordsee 1 feindlichen Minensucher, 4 Borspottenboote und 9 Handelschiffe. Außerdem wurden zahlreiche Handelsschiffe schwer beschädigt, trotz heftiger Abwehr und Einsatzes zahlreicher feindlicher Jagdflugzeuge.

3 eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt. Newyork. Im Zusammenhang mit den letzten beträchtlichen englischen Verluste zur See schreibt „Newyork Times“, es müsse die Frage aufgeworfen werden, ob England noch das Recht habe, für sich die Seeherrschaft zu beanspruchen, wenn es nicht einmal die Kraft besitzt, der deutschen Luftwaffe wirksamer entgegenzutreten.

Finn. Ministerpräsident erklärt

Finnland braucht nur modernes und kein veraltetes Kriegsmaterial

Helsinki. Risti, der finnische Ministerpräsident, erklärte gestern dem Mitarbeiter der Pariser „Globe“-Agentur, daß Finnland für seine Freiheit und Unabhängigkeit aus voller Kraft kämpfe, doch wäre es bereit sich mit seinem mächtigen Nachbarn zu verständigen, aber bei Respektierung der vollen Rechte des finnischen Volkes. Das Land brachte bisher schwere materielle Opfer, weshalb es eines Auslandskredits bedürfte. Wenn die Mitglieder des Völkerbundes mit Kriegsmaterial helfen, müsse es modernsten und nicht veraltetes Typs sein, das unbrauchbar wäre. Insbesondere braucht Finnland Fla-

geschützte schwersten Kalibers, da die russischen Flieger meist aus sehr großer Höhe Bomben abwerfen und hauptsächlich moderne, rasche und je wirksamere Jagdflugzeuge.

Einbruchversuch in Engelsbrunn

Aus Engelsbrunn wird uns berichtet, daß dort bei Josef Zauner, als er abends mit seiner Familie auf einer Hochzeitsfeier war, ein Einbruch versucht wurde. Man fand alle Türen, sowie eine Kastentüre offen, gestohlen wurde aber nichts, scheinbar wurden die Einbrecher in ihrem Vorhaben gestört.

Ital. Hauptschriftleiter schreibt

Deutschland hat Russland auf dem Balkan einen Riegel vorgeschoben

Rom. Der Hauptschriftleiter „Corriere Padano“ befaßt sich in einem längeren Artikel mit den Bestrebungen Russlands auf dem Balkan und stellt fest, daß Deutschland durch seinen Wirtschaftsvertrag mit Rumänien dem russischen Vor-

bringen auf dem Balkan einen Riegel vorgeschoben hat, so daß Russlands diesbezügliche Pläne ins Wasser gefallen sind. Diese Wendung, schreibt der Hauptschriftleiter, kommt der italienischen Politik ganz besonders willkommen.

Führender deutscher Politiker erklärt

Die deutschen geheimen Waffen werden den Seehandel lahmlegen

Berlin. Laut Meldung der „Telca Press“ gab ein führender deutscher Politiker folgende Erklärung ab: „Im laufenden Jahre wird der Krieg sich voraussichtlich auf den Kampf zwischen dem europäischen und dem Seehandel beschränken. Unsere Ueberzeugung ist, daß der Seehandel auf

dem Festlande sich mehr weniger unbehindert abwickeln, der Seeverkehr demgegenüber durch die in den Kampf geworfenen deutschen geheimen Waffen gelähmt werden wird.“ Nun gerichtet werden sich den Kopf, welcher Art diese neuen Waffen sein dürften.

Kleine Anzeigen

1. Bei was Wort, seitgedruckte 2. Bei, Klippung, 15. Bei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen werden nach der letzten Verrechnung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe sind in Timisoara zu belegen.

Weiß & Götter

empfiehlt
Schäfer, Säbenschneider
Verschiedene Größen.

Tüchtige Riemeergehilfen werden sofort aufgenommen bei Josef Schäfer, Hermannstadt, Str. Regina Maria Nr. 43.

Junger, tüchtiger Sattlergehilfe wird aufgenommen bei R. Adam, Hermannstadt Saggasse 9.

Ein Tigerfell als Bettvorleger zu verkaufen. Näheres bei Kirska Kludsky, Arad, Piata Stefan cel Mare.

Deutsches Kinderfräulein aus guter Familie wird zu einem 6-jährigen Knaben nach Galontia gesucht. Gehalt 1200—1300 Lei samt Verpflegung. Näheres im Deutschen Kinderparken, Arad, Str. Ciclo Pop No. 3.

Ein Beihilfing wird in der Buchdruckerei der „Araber Zeitung“ aufgenommen.

Riemen- und Sattlergehilfen dringend gesucht. Angebote sind zu richten an: Samuel Karres Lederfabrik U.-G. Mediasch.

Kurzes, kreuzsaitiges Klavier wird um Bargeld zu kaufen gesucht. Adressen in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Ein Beihilfing aus gutem Hause wird als Fernrentier aufgenommen bei Vladimir Jitica, Arad, Bul. Reg. Maria 2 (Palatul Neuman).

Modernes „Kapsch“-Radio 3+2 Lampen sehr billig zu verkaufen. Arad, Str. Grigore Alexandrescu No. 1, Apartement No. 2.

Saubere, flinke Arbeiterinnen finden sofortige Aufnahme bei „Seb“ U.-G. Kronstadt.

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käseereien mit Monatsrechnung, Butterpapier (Pergament) für Anterzeuger zum Preise von 68 Lei per Kilo zu haben in der „Phönix“-Verlagsdruckerei, Arad.

Eugenia Joneescu hat mit der von mir berechneten Losnummer 27911 6 Millionen Lei gewonnen. Senden Sie ihre Geburtsdaten und ich berechne Ihnen Ihre Glücksziffer. „Corvino“, Cluj, Strada Subdeal 24

Cornid-Mähmaschine, 6 Fuß, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, ist zu verkaufen bei Anton Schwarz, Sanktanna, No. 530 (Sub. Arad).

Facturenbücher, mit dem gesetzlich vorgeschriebenem Color und Kopien, für Gewerbetreibende und Kaufleute um 35 Lei das Stück erhältlich bei der „Phönix“-Druckerei in Arad.

Arnoldson (Langohrharmonium) und Erfolg nach letztem System Kompositionenunterricht mit raschem Erfolg nach letztem System erteilt Komposition. Verleihe Instrument zum Lernen. Kaufe um Bargeld gebrauchtes Arnoldson. Arad, Str. Berktzu 23.

Wichtige Musiknoten! Notenpapier für Märsche, Märsche, in 10 Blätter gebunden, 10 Lei das Stück u. normales Notenpapier 2-2 Lei 2 Blätter zu haben bei der „Phönix“-Druckerei, Arad.

Rathaus-Uhrzeiger fielen infolge der Kälte ab

Wuppertal. Der strenge Frost hat im Bergischen Land zwei Meistwürdigkeiten zur Folge gehabt. Vom hohen Turm des Rathscheider Rathhauses fielen die Uhrzeiger ab. In einer Solinger Kirche war der Mecha-

nismus des Läutewerks eingefroren, so daß eine Reparatur notwendig war. Unter der Einwirkung künstlicher Mittel schmolz das Eis und setzte mit in der Nacht das Läutewerk in Bewegung.

Man für Blutsrumänen

Gratisausbildung im Lederfach und 1000 Lei Taschengeld monatlich

Bukarest. Das Amt für die Rohstoffbeschaffung der Lederindustrie hat in Klausenburg eine besondere Schule für die Heranbildung rumänischer Fachleute der Lederindustrie eröffnet. Der Kurs dauert 8 Monate,

die Schüler erhalten volle Verpflegung und noch 1000 Lei Taschengeld vom Staat. Teilnehmer können aber nur Blutsrumänen sein, was unter den hier lebenden Volksgruppen Mißtrauen hervorrief.

Ein Eisstoß der Donau von Ungarn bis Wien

Wien. Die Donau führt schon seit langem Eis und seit drei Wochen ruht die Schifffahrt. Inzwischen bildete sich in Ungarn ein Eisstoß, der in den letzten Tagen rasch donauaufwärts wuchs. Am Montag hat er nun die Ostbahnbrücke und das

Reichsbild von Wien erreicht. Auch der Donaukanal ist bis zur Mitte den Stadt zugestoren. Ein Eisstoß ähnlichen Umfangs wurde in Wien zuletzt im Jahre 1929 beobachtet, wo er schließlich 900 Kilometer Donau-strecke bedeckte.

Mit Pferd und Wagen auf einer Eisscholle ins Schwarze Meer getrieben

Sulina. Der Leuchtturmwächter von Sulina erblickte auf dem Meere nördlich von Sulina auf einer schwimmenden großen Eisscholle einen Wagen, von dem aus ihm Zeichen gegeben wurden. Er machte sofort Mitteilung hievon, worauf ein Rettungsboot ausgesandt wurde. Mit großer Mühe erreichte das Boot die Eisscholle, auf der sich ein Wagen mit Pferd und einem Fuhrmann befand.

erreichte aber schwimmend das Ufer. Der Mann und das atter Pferd wurden vom Boot übernommen und ans Land gebracht. Am Abend vorher waren mehrere Wagen von Südbessarabien aus über das Eis nach Sulina gefahren, dabei wurde eine Eisscholle ab und wurde mit dem Wagen ins offene Meer getrieben.

Leset und verbreitet die „Araber Zeitung“.

Eine Witwe erbt / 46.000,000 Lei Monopolstrafe

Arad. In der Gemeinde Josafel befindet sich die Spiritusbrennerei Heinrich Pollatschek, deren Eigentümer ein sehr reicher Mann war und wegen Schwarzspiritus vor Jahren mit einer Monopolstrafe von 46 Millionen Lei verurteilt wurde.

der Fiskus die Strafe bei den Erben, dies ist bei der Witwe Pollatschek, ein. Die Witwe, steht jedoch auf dem Standpunkt, daß sie zwar Vermögen aber keine Strafe erben kann und wandte sich an das Gericht.

Gegen das Urteil hat Pollatschek appelliert und die Angelegenheit so lange hinausgezogen, bis er selbst gestorben ist.

um Befreiung von einer Strafe, die in Wirklichkeit nur ihren verstorbenen Mann etwas angeht.

Erbin des Vermögens ist seine Witwe geworden, die begreiflicherweise ihre ganze Erbschaft auch sofort in Besitz nahm.

Der hiesige Gerichtshof befahte sich nun mit der komplizierten Angelegenheit und nachdem geteilte Meinungen herrschten, wurde die Witwe beauftragt den Lobesschein ihres Mannes dem Gericht vorzulegen und bis dahin wurde die weitere Verhandlung vertagt.

Nun, nachdem das Urteil der 46 Millionen Lei Monopolstrafe rechtskräftig geworden, der Verurteilte aber unterdessen gestorben ist, treibt

Die gesetzlich vorgeschriebenen
Preislisten für Greislereien
zum Preise von 1 Lei das Stück zu haben in der
„Phönix“-Druckerei, Arad,
Piata Pleznei 2.

Haben Sie sich schon einmal darüber Gedanken gemacht

Wieviel Zeit Ihnen für leistungsfähige Arbeit in Ihrem ganzen Leben bleibt? Selbst wenn Sie annehmen, Sie seien von der allgemein menschlichen Schwäche des „Sich-gehen-Lassens“ frei — wirklich gute Arbeit leistete der Mensch ja doch nur 30 Jahre seines Lebens, vordem hat er noch zu viel zu lernen, nachher läßt die Leistungsfähigkeit schon nach, wenigstens bei

viele. Aber selbst angenommen, Sie können 50 Jahre lang etwas Ordentliches schaffen — 300 Arbeitstage in 50 Jahren sind 15.000 Arbeitstage. Mit andern Worten, Sie bringen es auf 120.000 Arbeitsstunden. Das klingt nach etwas. Aber wieviel Zeit benötigen Sie, wenn Sie allein Ihr Haus bauen, auch Ihre Bekleidung und Ernährung sichern wollten?

Zwei Hochzeiten in Blumenthal

Wie man uns aus Blumenthal schreibt, ging es dort in der Fastenzeit lustig zu. Es gab kurz nacheinander zwei Trauungen und bei dem einen Hochzeitsessen waren sogar 250 Gäste. Es führte Peter Müller Fr. Katharina Baris und Anton Hollinger, Sohn des jetzigen Gemeindevorstehers, Fr. Brigitta Schiller zum Traualtar. Die Musik bei beiden Hochzeiten spielte die Remmel'sche Kapelle.

Nur aus dem Zusammenwirken der Gemeinschaft erwächst die wirkliche große Leistung. Haben Sie dafür nicht die Pflicht, bei Ihrer Arbeit und den Ihnen gestellten Aufgaben mit jeder Minute zu getzen und alles zu tun, was Ihnen Zeit für nützliche wertvolle Tätigkeit freimacht? Je gründlicher, je umfassender aber Sie sich für die Ihnen gestellten Aufgaben vorbereiten, desto höher wird Ihr eigener Wirkungsgrad sein. Denken Sie an den alten Römerspruch: „Pflüde den Tag“. Wie man ihn auch damals gemeint haben mag, für Sie bedeutet er die Pflicht, tagtäglich auch geistig für Weiterbildung zu sorgen und blühartig über alle Ereignisse in der Welt orientiert zu sein. Die „Araber Zeitung“ helfe Ihnen mit, sich über solche Dinge mit Leichtigkeit hinwegzusetzen, woran viele Nichtleser unseres Blattes hängen bleiben. Denken Sie nur an unseren lehrreichen Briefkasten und an den größten Teil unserer Artikel, die stets abgefaßt werden, daß sie für die Leser nicht nur eine trockene Nachricht sondern gleichzeitig eine Warnung oder etwas unserer Artikel, die stets abgefaßt lehrreiches sind, das Ihr Wissen bereichert. Halten Sie einmal Umschau in Ihrem Bekanntenkreis, wo Sie gewiß noch jemand finden, der weniger fortschrittlich und noch kein Leser unseres Blattes ist. Man muß auch ihn werben und emporziehen aus seiner Einseitigkeit.



Briefkasten

Josef M., Blumenthal. Unter dem Namen Schias oder Hüftweh ist eine sehr schmerzhaftes Nervenzündung zu verstehen. Gewöhnlich ist das Gefäß der Sitz des Schmerzes. Am stärksten macht er sich beim Gehen und Aufstehen geltend. In den meisten Fällen rührt die Krankheit von einer Erkältung her. Begünstigt wird sie durch Ueberanstrengung der unteren Extremitäten oder längerer Sitzen auf einer harten Fläche. Die Krankheit ist nicht nur recht schmerzhaft, sondern leidet auch häufig wieder. Durch die Wiederholung können unter Umständen halbseitige oder völlige Lähmungen erfolgen. Als bestes Heilmittel für diese Krankheit nennen wir Hitze. Ihre Anwendung erfolgt durch heiße Luft, Schlamm-packungen, Elektrizität und Moorbäder.

Billige, doch spannende Bücher!

- Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverlag oder gegen Voreinsendung des Betrages (zuzüglich 5 Lei für Porto) in Briefmarken direkt vom
- „Phönix“-Buchverlag, Arad
Piata Pleznei 2.
- „Das Mädchen als Geheimpolizist.“ (Spannender Roman) 252 Seiten Lei 20
- „Der Vär von Biltsch“, spannender Liebesroman mit 2-farbigem Umschlag, 192 S. Lei 16
- „Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten Lei 10
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 Lei, 420 S. Lei 32
- „Schwäger Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten Lei 16
- „Der Mann in Weiß“, Kriminalroman, 188 Seiten Lei 16
- „Die Tragödie Kaiser Magianhans von Mexiko“ Lei 8
- „Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Mord in Sarajewo geschah.) Lei c
- „Draga Madschins Weg zum serbischen Thron“ Lei 10
- „Fünf Tage König von Albanien“ Lei 16
- „Die Frau in Rot.“ (Das Geheimnis um den Massenmörder John Dillinger) Lei 10
- „Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 125 Seiten Lei 15
- „Die Geschichte der russischen Revolution“ Lei 8
- „Wilhelmine Ende, die unerkönte Königin v. Preußen“ Lei 8
- „Des Teufels Werkstoff“, spannender Roman, 112 Seiten Lei 16
- Nützliche Bücher
- „Sibdas Kochbuch“ mit 551 der besten Koch- u. Backrezepten Lei 23
- „Das große Traumbuch“, 127 Seiten Lei 15
- „Der Nebelkitt“ in seine Bedeutung für die Sicherung der Mentalität des Weinbauers, mit vielen Abb. Lei 25
- „Deutsches Volkstiederbuch“, mit 160 der schönsten alten und neuesten Liedern Lei 15